

Allgemeiner Bericht.

Der vorliegende Bericht enthält alle makroseismischen Erscheinungen in Österreich im Jahre 1910. Nur das ziemlich heftige Erdbeben vom 13. Juli 1910, 9^h 32^m, welches vom Mieminger Gebirge in Nordtirol ausstrahlend auch die Nachbarländer erschütterte, wurde vom Herrn Prof. Dr. J. Schorn in Innsbruck in einer Monographie bearbeitet: »Bericht über das Erdbeben in den Alpen vom 13. Juli 1910« in den Mitteilungen der Erdbebenkommission der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien. Neue Folge Nr. XLII. Wien 1911. Diese Abhandlung ist also als eine Ergänzung dieses Berichtes zu betrachten.

Auch in diesem Jahrgange der Chronik wurde den ausführlichen, nach einzelnen Referatbezirken verfaßten Berichten eine chronologisch angelegte Übersichtstabelle vorangestellt, welche das rasche Auffinden der Detailberichte über einzelne Beben ermöglicht. Auf Grund ihrer Angaben kann man sich auch gleich über die Stärke des betreffenden Bebens und seine Ausbreitung (Anzahl der Meldungen) annähernd orientieren.

Das Beobachtungsnetz für den makroseismischen Dienst wurde gelegentlich der Versendung der Kronlandsberichte an die Beobachter in der üblichen Weise mittels Fragekarten sondiert, um eventuelle Änderungen festzustellen. Es möge auch erwähnt werden, daß der Referent für Oberösterreich, Herr Regierungsrat Direktor H. Commenda, sein Netz bedeutend erweitert hat; derselbe wurde bei seinen Arbeiten auch vom k. k. Gendarmerie-Landeskommando in Linz in dankenswerter Weise unterstützt.

Die mikroseismischen Stationen in Graz, Krakau, Laibach, Lemberg, Sarajevo, Triest und Wien verfassen wie früher wöchentliche Berichte über die registrierten Erdbeben. Diese Berichte werden an der Zentralanstalt lithographiert und gegenwärtig an rund 60 Erdbebenstationen der Erde versendet.

Für diese Berichte wurde schon vor längerer Zeit das Göttinger Schema eingeführt. Seit Juli 1912 wurde auch zu der international vereinbarten Form und Einteilung der Blankette übergegangen, welche von der permanenten Kommission der Internationalen Seismologischen Assoziation bei ihrer Tagung im Juli 1911 in Manchester zur Einführung empfohlen wurden.

Wahrscheinlich schon im laufenden Jahre wird das österreichische mikroseismische Netz eine sehr wichtige Ergänzung erfahren, indem im äußersten Osten, in Czernowitz, und im Westen, in Innsbruck, neue moderne Erdbebenstationen ihre Tätigkeit beginnen. Die instrumentelle Ausrüstung der Stationen mit Pendeln von Mainka verdanken die Stationen der Munifizienz der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

Der unterzeichneten Direktion ist es eine angenehme Pflicht, den Herren Landesreferenten für die Führung des makroseismischen Dienstes und für die Abfassung des vorliegenden Berichtes wärmstens zu danken. Auch alle Herren Beobachter haben sich für die wissenschaftliche Erforschung ihrer Heimat in hohem Maße verdient gemacht.

Wien, im Juli 1912.

Der k. k. Direktor:
Prof. Wilhelm Trabert.